

Thüringer Allgemeine: "Fester Abzugstermin ist falsch"

Presseecho

Im TA- Gespräch: Gert Weisskirchen, SPD- Außenexperte, zur Lage in Afghanistan nach der Wahl

Thüringer Allgemeine: Amtsinhaber Karsai als auch dessen aussichtsreichster Herausforderer Abdullah haben sich noch vor ersten Ergebnissen zum Wahlsieger erklärt . . .

Gert Weisskirchen: . . . dies zeigt die noch nicht ausgereifte politische Kultur. Ich glaube nicht, dass Karsai oder Abdullah über Informationen verfügen, die sie berechtigterweise zu dieser Einschätzung kommen lassen.

TA: Was denken die Afghanen über diese Proklamationen?

GW: Niemand dürfte dies als gut erachten. Die Kandidaten sollten sich besser mit dem Hauptproblem dieser Wahl auseinandersetzen, nämlich, dass viele Menschen aus Angst ihre Stimme nicht abgeben konnten.

TA: Gerade einmal die Hälfte der Afghanen ist zur Urne geschritten. Kann eine junge Demokratie mit diesem Wert eine legitime Regierung schaffen?

GW: Das ist die heikelste Frage. Ich glaube, dass die neue Regierung dann Ansehen genießen wird, wenn sie den Menschen Sicherheit geben kann und Angst nicht mehr das zentrale politische Thema ist.

TA: Es sind Hunderte Beschwerden über Unregelmäßigkeiten eingegangen und Abdullah spricht von Wahlbetrug. Nur politisch motiviertes Getöse?

GW: Man muss sich der Situation im Land bewusst sein. Dieser Maßstab muss für Afghanistan gelten. Fest steht aber, dass die Kandidaten ihrem Land und dessen demokratischer Entwicklung keinen Gefallen tun, wenn sie den Wahlakt selbst zum Streitpunkt machen.

TA: Teile der Union fordern einen konkreten Abzugstermin für die Bundeswehr. . .

GW: Bei dem Gewirr der Stimmen von Rüge über Jung bis hin zur CSU ist mir nicht klar, wohin die Union tendiert.

TA: Außenminister Steinmeier ist aber auch undeutlich: Kein Abzugsdatum, aber einen konkreten Fahrplan dafür?

GW: Der Fahrplan soll der Verantwortungsübernahme seitens der afghanischen Sicherheitskräfte Struktur geben. Eine konkrete Jahreszahl bleibt aus unserer Sicht aber falsch, da sie uns für die Taliban angreifbar macht.

Gespräch: Christian FRÖHLICH

*Veröffentlicht am 24.08.2009*